

Handout Podcasting



Martin Prokoph

Markus Ulrich

München 20.08.2007

1.1.Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
1.Wie erstelle ich ein Podcast?.....	4
1.1.Audacity downloaden und installieren.....	4
1.2.Mikrofoneinstellungen überprüfen und aufnehmen.....	5
1.3.Bearbeiten der Aufnahme.....	5
1.4.Exportieren als MP3 und erstellen von ID3 Tags.....	5
1.5.Podcast verbreiten.....	6
2.Von der Idee zum Podcast.....	6
3.Gestaltungstipps.....	7
4.Rechtliche Hintergründe.....	9
5.Podcasts for educational Purposes.....	11
Fazit.....	12

Anhang:

1. Podcasting: An Educator’s Guide (for Windows)
2. Podcast Creation Guide (for Apple)

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Handout zu unserem Podcastingseminar möchten wir die wichtigsten und hilfreichsten Fakten noch einmal zusammentragen. Dieses Handout stellt somit keine komplette Zusammenfassung des Seminars dar, sondern ist lediglich eine Sammlung von Anleitungen und Hinweisen zu den Kernthemen, die durch Zusatzinformationen bereichert werden. Wir hoffen dennoch, dass es bei der Erstellung eigener Podcasts hilfreich ist.

Sollten dennoch Fragen oder Anregungen auftauchen, stehen wir auch nach unserem Praktikum im Rahmen unserer Möglichkeiten zur Verfügung. Scheuen Sie also nicht davor uns für Feedback, Fragen oder Ideen zu kontaktieren.

Martin Prokoph

Markus Ulrich

Tel.: +49 173 3678540

+49 175 4050775

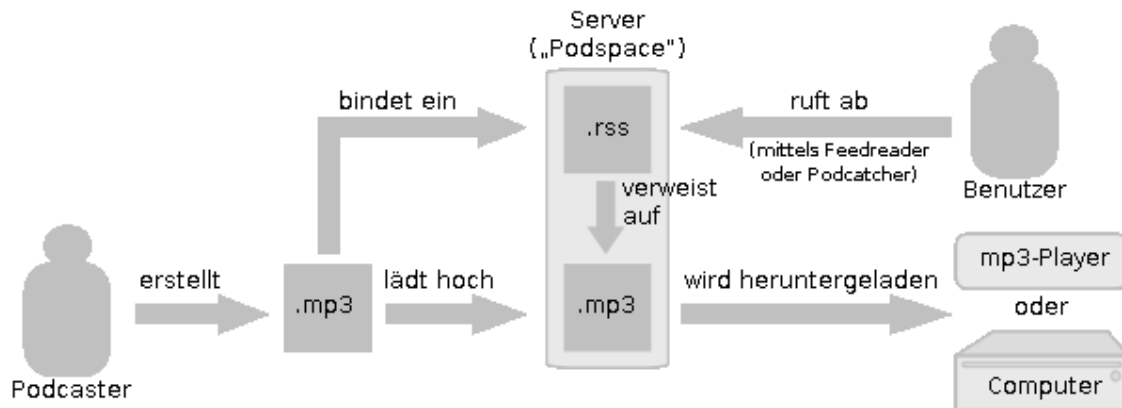
Email: martin-prokoph@web.de

marsku@gmail.com

martin.prokoph@unibw.de

markus.ulrich@unibw.de

1. Wie erstelle ich ein Podcast?

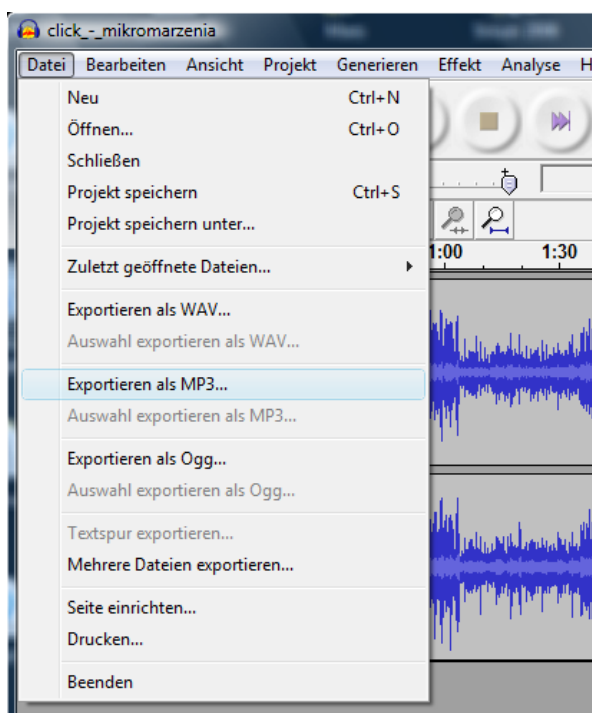


1.1. Audacity downloaden und installieren

<http://www.audacity.de/>

Dieses open source Programm ist unter Podcastern sehr beliebt und eignet sich sehr gut zum Bearbeiten von Audiodateien.

Mit dem LAME MP3 Encoder, den es ebenfalls auf der Seite zum Download gibt, rüsten wir Audacity für das umwandeln der Tonspuren in eine MP3 Datei aus. Einfach die Dateien in einen Unterordner von Audacity kopieren und wenn man sein Werk dann in eine MP3 umwandeln will...



...fragt das Programm dann automatisch nach dem LAME MP3 Encoder und man gibt einfach das Verzeichnis an, in welches man die Datei entpackt hat.

1.2. Mikrofoneinstellungen überprüfen und aufnehmen.

Bevor wir mit der eigentlichen Aufnahme starten, sollten wir die Mikrofoneinstellungen überprüfen. Aufnehmen kann man entweder mit einem tragbaren Gerät (z. B. MP3 Recorder oder Flash Mikrofon) oder direkt am PC (Headset oder Desktopmikrofon) mit Audacity selbst.

Sind die Aufnahmen zu laut oder zu leise, können sie jetzt noch Veränderungen in den Mikrofoneinstellungen vornehmen.

1.3. Bearbeiten der Aufnahme

Nach Beendigung der Aufnahme kann man diese mit Audacity nachbearbeiten. Man kann in weiteren Tonspuren ein Intro und ein Outro einfügen. Ein komplettes Tutorial für Audacity finden sie auf:

http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/schumacher_audacity/schumacher_audacity.html

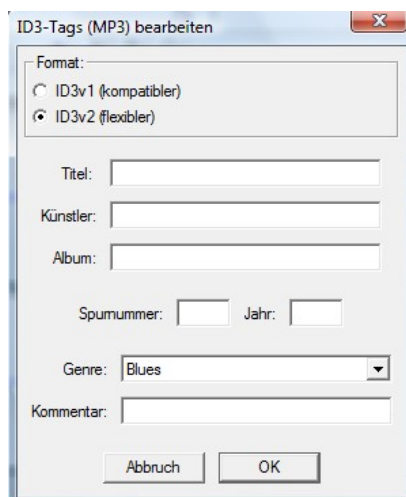
oder als Video auf:

www.youtube.com unter dem Stichwort „Audacity“

Auf: www.ccmixer.org oder www.archive.org kann man sich Musik kostenlos herunterladen, die man dank der creative commons Lizenzen auch für sein Podcast benutzen darf. Achten Sie jedoch genau darauf in wie weit die Dateien zur Verarbeitung freigegeben sind.

1.4. Exportieren als MP3 und erstellen von ID3 Tags

Wenn wir die Datei als MP3 exportieren (siehe Bild oben) wird uns Audacity bitten, die Inhalte für die ID3 Tags auszufüllen.



Hier können wir Angaben machen, die als Metadaten mit der Datei zusammen gespeichert werden. Dies sind die Daten, die auch von Mediaplayern oder tragbaren MP3-Playern ausgelesen werden können und das Suchen und Sortieren im Nachhinein erleichtern.

1.5. Podcast verbreiten

Um einen Podcast zu verbreiten, nutzen wir RSS Feeds. RSS steht für: really simple syndication. Wie das nun genau funktioniert wird hier sehr schön gezeigt: <http://www.youtube.com/watch?v=0klgLSxGsU>

Heutzutage erstellen viele Programme automatisch RSS Feeds, weshalb wir darauf verzichten, an dieser Stelle zu erklären, wie man einen RSS Feed selbst schreibt. Wen dennoch interessiert, wie er beispielsweise mit Wordpress seinen eigenen Feed schreiben kann, den verweisen wir auf Sauer(2007), der in seinem Buch eine ausführliche Anleitung darbietet.

Um seinen Podcast im Internet leichter auffindbar zu machen, lohnt es sich, ihn bei diversen Podcastverzeichnissen eintragen zu lassen. Eine kleine Auswahl deutschsprachiger Verzeichnisse haben wir hier einmal aufgelistet.

www.podcast.de, www.podster.de, www.dopcast.de, www.podcastzentrale.de,
www.podcast24.de, www.stoersignale.de, www.all4rss.com, www.podlog.de

2. Von der Idee zum Podcast

Angelehnt an den Vortrag, der NET Network for Educational Technology der ETH Zürich, auf der Fachtagung für Lifetime Podcasting am 05.07.2007, an der Uni Graz, gibt es nun ein paar Gedankenanstöße zur Planung und Produktion von Podcasts.

Die 6 Ws

Die 6 Ws helfen dem Produzenten sich schon vor der Produktion darüber klar zu werden, was er will und wie es werden soll. Diese Vorüberlegungen ermöglichen im Nachhinein ein zügiges Arbeiten.

Wer ist der Empfänger?

- Die Auswahl der **Zielgruppe** ist insofern wichtig, als dass man das Material unter Umständen anders aufgearbeitet werden muss. Wenn die Zielgruppe Lerner sind, so ist auch der **Zeitpunkt**, in denen Ihnen ein Podcast angeboten wird wichtig. (Z. B. muss der Podcast bei einer Einführung anders aufgearbeitet sein, als kurz vor einer Prüfung)

Was ist das Ziel?

- Möchte ich den Empfänger des Podcasts in ein Thema einführen, strukturierten Inhalt vermitteln oder eine Zusammenfassung über ein bereits behandeltes Thema geben?
- Ein Einführungspodcast wird man sicherlich lockerer und unterhaltsamer darstellen als eines zur Prüfungsvorbereitung. Auch werden Informationen und Fachwörter nicht so dicht verwendet werden können, wie bei einem Podcast zur Nachbereitung eines Themas.

Wer produziert den Podcast?

- Den Worten der Vortragenden zufolge ist die Produktion "Chefsache". Ein Podcast hat immer etwas Persönliches und sollte somit auch von demjenigen produziert werden, der damit andere erreichen möchte. Gerade im Hochschulbereich wird vom Delegieren der Produktion an Hilfskräfte abgeraten.

Was ist der Inhalt?

- Welche Informationen sollen in den Podcast? Es gilt also die Inhalte auf das Wichtigste zu reduzieren, denn
- Podcasts werden meist nebenher (z. B. in der Bahn) gehört.
- Notizen sind unterwegs schlecht möglich.

Darum:

- Weniger ist mehr! Reduzieren Sie die Informationen so weit es das Thema zulässt.
- Setzen Sie nur zielführende Informationen ein und lassen Sie unnötige wenn vielleicht auch interessante Nebeninformationen raus.
- Wiederholungen und Edutainment sind durchaus erwünscht.

Welches Format soll der Podcast haben?

- Die einfachste Form ist der einfache Audiopodcast, welcher nur aus einer Audiodatei besteht.
- Eine ausgebaute Version des Audiopodcasts ist der Enhanced Podcast, bei dem neben der Audiodatei auch Folien angezeigt werden können.
- Wesentlich größer und aufwendiger ist schließlich ein Videopodcast, bei dem eine Videodatei abgespielt wird.

Wie gestalte ich mein Podcast?

- Siehe 7. Gestaltungstipps

3. Gestaltungstipps

Dauer

Schon hier scheiden sich die Geister. Während einige für eine Dauer von 3-5 Minuten plädieren, weil man die einzelnen Folgen eines Podcast so zwischen die Lieder auf dem MP3-Player einfügen kann, um es aufzulockern, wird bei Lerninhalten meist eine Länge von 10-15 Minuten angesehen, da diese meist auf dem Weg von oder zur Arbeit gehört werden und die durchschnittliche Pendlerzeit ungefähr 20 Minuten beträgt.

Auf der anderen Seite hängt die verträgliche Dauer auch von der Erwartung des Empfängers ab. Für das Hören einer verpassten Vorlesung wird man sich mehr als 30 Minuten einplanen, während man für die Nachrichten vielleicht weniger als 10 Minuten vermuten wird.

Erscheinungsfrequenz

- Wichtig ist, dass ein Podcast regelmäßig erscheint.
- Als Daumenregel gilt, je länger die Episoden, desto weniger häufig sollten sie erscheinen.

Strukturierung

Nutzen Sie Jingles und Rubriken, um einen Wiedererkennungswert zu schaffen und das Auffinden und Wiederfinden der gesuchten Informationen durch den Empfänger zu erleichtern.

Text, Sprache und Stimme

Text

- Ein Podcast ist ein mündliches Medium. Was hier ganz logisch klingt, bringt jedoch einige Herausforderungen mit sich.
- Halten Sie die Informationsdichte gering.
- Verwenden Sie einfach strukturierte Sätze.
- Stellen Sie Verben nicht an das Ende der Sätze.
- Vermeiden Sie lange Wortzusammensetzungen.
- Wiederholen Sie sich.
- Strukturieren Sie Ihr Manuskript und lesen Sie vorher laut, was sie sagen wollen.
- Haben sie den Mut, Ihre Stimme auch mal abzusetzen und eine Pause zu machen.

Sprache

- Versuchen sie sich eine Umgebung zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen, dann klingt Ihre Stimme am natürlichsten.
- Lassen Sie kleinere Versprecher ruhig drinnen. Sprechen sie ganze Szenen nur bei größeren Versprechern neu.
- Überprüfen Sie Ihren Anspruch an sich selbst. Wenn sie kein ausgebildeter Radiomoderator sind, müssen sie auch nicht so perfekt sein.
- Bleiben Sie sich selbst treu.

Stimme

- Die Stimme als Erkennungszeichen eines Menschen bringt auch einiges mit sich, dass man beachten sollte.
- Finden Sie ihre optimale Tonlage. Meist ist es die, die man nach dem Aufstehen hat, weil man da am entspanntesten ist.
- Achten Sie auf Ihre Körperhaltung. Sitzen Sie locker aufrecht und verkrampfen sie nicht.
- Haben Sie Selbstvertrauen.

Tipps:

Sprache:

- Versuchen Sie auch bewusst Emotionen einzusetzen. Nichts ist schlimmer als ein eintönig gelesener Text.
- Stellen Sie sich Ihr Gegenüber vor und sprechen Sie zu ihm.

Stimme:

- Lernen Sie aus Fehlern. Hören Sie sich selbst sprechen und trainieren sie Ihre Aussprache.
- Wenn man mag, sollen auch Gesangsstunden helfen die Aussprache zu verbessern.

Text:

- Lesen Sie den Text vor der Aufnahme durch und laut vor.
- Trauen Sie sich auch Sprechpausen zu machen.

4. Rechtliche Hintergründe

Impressumpflichten:

Wer einen Mediendienst an die Allgemeinheit richtet, muss sich zu erkennen geben!

Impressum gut lesbar und leicht zu erreichen auf der Seite des Podcasts;

wenn es keine Seite gibt: ID3-Tags des Podcasts nutzen!

Mindestumfang: Name und Anschrift

Das Trennungsgebot:

Werbung muss als solche gekennzeichnet werden

Presserechtliche Sorgfaltspflichten:

Trennung von Kommentar und Bericht

Journalistische Wahrheitspflicht (ernsthaftes Bemühen und sorgfältige Recherche)

Journalistische Fairness

Verdachtsberichterstattung: Nur bei berechtigtem öffentlichen Interesse, Mindestbestand an Beweisen und ohne Vorverurteilung

Gegendarstellungen:

Müssen in der Form, in der auch die ursprüngliche Darstellung veröffentlicht wurde, veröffentlicht werden.

Verwertungsrechte:

Der Urheber darf entscheiden, was mit seinem Werk passiert, einschließlich dem Einräumen von Nutzungsrechten, die dem jeweiligen Rechteinhaber ein gewisses Maß der Nutzung des Werkes gestatten.

Nutzungsrechte können übertragen und verkauft werden.

Creative Commons-Lizenzen:

Vorgeschriebene Lizenzvertragsmodelle, die bestimmte Nutzungsrechte eindeutig einräumen.

Diese Nutzungsrechte sind direkt an der Bezeichnung der Lizenz erkennbar, es gibt Internetseiten mit kurzen Informationen über die jeweilige Lizenz, der detaillierte Lizenztext ist online einsehbar.

Urheberpersönlichkeitsrecht:

Bsp.: Namensnennung Pflicht, Option oder nicht gestattet.

Quellenangabe bei Zitaten

Schützt vor Entstellung

Erlaubt, ein einmal erteiltes Nutzungsrecht wieder zurückzuziehen.

Kann nicht übertragen oder verkauft werden.

Persönlichkeitsrechte:

Das Recht am eigenen Wort (Interviews etc.)

Namensrecht

Das Recht am eigenen Bild (kann eingeschränkt sein)

Ehrschutz

Haftungsfragen:

Haftung für eigene oder zu Eigen gemachte Inhalte!

5. Podcasts for educational Purposes

Podcasts in der Bildung und höheren Bildung einzusetzen, ist aufgrund der zunehmenden Komplexität der Inhalte nicht leicht. Eine aufgezeichnete Vorlesung hört man sich nicht mal eben „nebenbei“ an. Und schnell kann ein Thema trocken und uninteressant werden. Deshalb sind diese Podcasts die „hohe Kunst“. Es gibt diverse Möglichkeiten die unterschiedlichsten Podcasts in Bildungsbereichen einzusetzen.

„Issues to Consider

Many issues need to be considered for educational podcasters. Although it is a new medium, it shares many of the same challenges as other 'casting methods. You must have permission to use content before you mix it into your podcast. As with the rest of the Internet, podcasting is not regulated, and the content of some podcasts can be unsuitable for your students. It is important to review the podcasts before you let your students listen to them. Of course, when publishing information in any form, you and your students are legally responsible for what you say in your podcasts. If someone slanders or says something false about people or products, they may end up in court. Additionally, student privacy concerns must be addressed. Administrators may become worried when they hear about students' work being posted online. Technical support is another issue. Podcasting requires considerable file server hard drive space for storage of MP3s, and it requires considerable bandwidth every time a student downloads a podcast. This is, in addition to the training required to teach teachers how to podcast, requires an educational institution to have an available and dedicated technical staff willing to help facilitate podcasting in the classroom as well as equipment available that can handle the technology. For example, an aggressive firewall can prevent students from visiting podcasting sites or downloading MP3s.“

(ISTE, 2005, p. 22)

Noch schwieriger wird es, weil man higher education mit mobile learning kombinieren. Ein einfacher Transfer von Vorlesungs- oder Buchinhalten auf Audio- oder kurze Videodateien für mobile learning lässt sich fast nicht bewerkstelligen. Folgende Denkanstöße liefert dazu auch Ketterl, M., Mertens, R., Morisse, K. und Vornberger, O. in Ihrer Arbeit von 2006.

„Requirements for E-Learning on Mobile Devices

Interesting and new applications are made possible with the emergence of powerful mobile devices like PDAs, mobile phones or audio players. They offer a promising option for ubiquitous learning. They can be used

anytime and anywhere. However, several issues have to be attended in the context of computer supported learning processes with these kinds of devices. A clear separation between mobile devices and desktop systems has to be regarded (Steinberger & Mayr 2002). Mobile Devices will not substitute desktop-based learning environments but they will offer a valuable supplement. What are the requirements and facts for this ubiquitous learning environment, which is made possible with mobile devices?

- *Short usage: Mobile devices usually have small visual user interface. They are not suited for long and intensive learning periods. Thus, usage time is short compared to desktop-based services.*
- *Fast and precise access to learning material: Short usage times require a very precise navigation to learning content. By offering recorded lectures on these devices, a direct navigation to the chapters and smaller semantic units of a lecture is necessary.*
- *Easy-to-use: The user interface of mobile devices is tiny. Complicated user interaction is a barrier for user acceptance. Thus, navigation has to be designed as simple as possible.*
- *Media-support: The small screen-size of mobile devices is not suited to offer long text material for learning purposes. In pictures with a high graphics resolution, many details can not be recognized. Audio is very well suited from the technological point of view, however, from a pedagogical perspective, the learning effect of audio-only material is not considered as high as the learning effect of audiovisual media.*
- *Additional Benefit: Lecture recordings as supplementary learning content are valuable if they can be accessed very precisely, i.e. the user can easily navigate to very specific parts of a lecture, e.g. a specific bullet point on a slide. With the availability of recordings on mobile devices, ubiquitous access is possible. The user can access the fine granulated content in situations usually not suited for learning, e.g. traveling or waiting.*

Therefore, a simple mapping from desktop-based learning approaches to mobile devices will not work. A dedicated approach for learning scenarios on mobile devices has to be developed.” (Ketterl et al., 2006, p. 2085)

Ein Patentrezept gibt es also noch nicht. Ansätze gibt es viele, aber da das Podcasting sich im Bereich der Bildung und höheren Bildung gerade erst etabliert, mangelt es noch an empirischen Befunden, welche gesicherte Aussagen über den Erfolg oder Misserfolg der einen oder anderen Methode fundieren könnte.

Fazit

Sie haben gesehen, einen Podcast (rein technisch) anzufertigen, ist eigentlich kein großes Problem. Wir haben aber zur Sicherheit noch einmal 2 Anleitungen an dieses Handout angehängt. Das größere Problem ist, mit einem Podcast genau das zu erreichen, was man möchte. Und herauszufinden, wie man das am besten schafft. Letztendlich können hier die eigenen Erfahrungen helfen, das beste Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen zu ermitteln. Aber bedenken Sie bitte Folgendes:

- Ein Podcast ist immer ein Mehraufwand
- Er benötigt Planung
- Je höher die Qualität sein soll, desto mehr Zeit muss investiert werden.
- Podcasten soll auch Spaß machen! ;-)

Wenn sie sich jedoch die Punkte zu Herzen nehmen, die wir in diesem kleinen Werk zusammengetragen haben, dann sollte Ihrem eigenen Podcast nicht mehr viel im Wege stehen.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

Literatur:

ISTE (International Society for Technology in Education) (2005). Podcasting in the Classroom. URL: <http://oregonstate.edu/education/podcasts/pdfs/podcastclassroom.pdf> accessed: 17.August 2007

Ketterl, M., Mertens, R., Morisse, C., Vornberger, O., Studying with Mobile Devices: Workflow and Tools for Automatic Content, Distribution World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia & Telecommunications (ED-Media 2006), Orlando, FL, USA, Juni 2006. S. 2082-2088.

Sauer, M. (2007). Weblogs Podcasting & Onlinejournalismus. Köln: O' Reilly

Wikipedia. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Podcasting>. accessed: 16.August.2007